



Herzebrock-Clarholz

Ermittlungen

Schussverletzung gibt Rätsel auf

Herzebrock-Clarholz (gl). Am späten Samstagabend hat ein 28-jähriger Mann aus Rheda-Wiedenbrück bei der Polizei Gütersloh Anzeige erstattet. Im Bereich des Tecklenburger Wegs in Herzebrock sei er auf ungeklärte Art leicht verletzt worden, teilt die Polizei mit. Der 28-Jährige hielt sich mit einem Zeugen in einer Wetzerschutzhütte am Tecklenburger Weg gegenüber des Sägewerks auf. Zwischen 22.50 und 23 Uhr hörten die beiden einen Knall. Kurz darauf bemerkte der Rheda-Wiedenbrücker, dass er verletzt war. Nachdem niemand Verdächtiges festgestellt werden konnte, erstattete der 28-Jährige eine Strafanzeige und begab sich in ärztliche Behandlung. Im Rahmen der Ermittlungen wurde die Art der Verletzung bestimmt: Es handelte sich mutmaßlich um eine durch ein Kleinprojektil verursachte, oberflächliche Wunde. Durch weitere Ermittlungen wurden die Erkenntnisse konkreter. Am heutigen Dienstag vollstreckten die Beamten einen Durchsuchungsbeschluss. Ein Tatverdacht ließ sich allerdings nicht erhärten, so die Polizei. Die Ermittlungen dauern weiterhin an.

Die Beamten suchen Zeugen. Wer hat rund um den angegebenen Tatzeitraum am Samstagabend am Tecklenburger Weg gegenüber des Sägewerks oder in der Umgebung verdächtige Beobachtungen gemacht? Hinweise nimmt die Polizei Gütersloh unter ☎ 05241/8690 entgegen.

Termine & Service

Herzebrock-Clarholz

Mittwoch, 3. März 2021

Aktuelles
Galerie Haus Samson: 15 bis 20 Uhr Fensterausstellung mit Bildern und Skulpturen, An der Dicken Linde 3.

Service
Apothekennotdienst: Alte Apotheke, Bahnhofstraße 22, Herzebrock, ☎ 05245/2463; Nord-Apotheke, Kahlertstraße 102, Gütersloh, ☎ 05241/93050.

Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 13 Uhr ausschließlich nach Terminvereinbarung unter ☎ 05245/4440.

Recyclinghof, Otto-Hahn-Straße: Second-Hand-Verkauf geschlossen; 14 bis 17 Uhr Sperrmüllannahme nach Online-Terminvereinbarung unter www.proarbeit.biz.

KÖB St. Christina/St. Laurentius: geschlossen.

Allgemeine Siedlungsbereiche



Als Bereich für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze (Nassabgrabung) sind Flächen rund um den Pixeler See im Regionalplan verankert.
 Foto: Schäfer

„Fokussierung auf Erweiterung von Wohngebieten“

Herzebrock-Clarholz (gl/ds). Unter anderem kommentiert die Kommune die großzügige Flächenkulisse für die Siedlungsbereiche. Das ermögliche unter anderem, die Abhängigkeiten von privaten Flächeneigentümern im Zuge des Grundstückskaufs durch die Gemeinde zu vermeiden, könnte es heißen.

Als Anregung gibt die Gemeinde dem Regionalrat mit auf den Weg, nicht nur für Herzebrock, sondern auch für Clarholz einen sogenannten zentralörtlichen All-

gemeinen Siedlungsbereich auszuweisen. Denn die Kommune verfüge in beiden Ortsteilen über wesentliche Einrichtungen der Infrastruktur und der Daseinsvorsorge. Und die soll in beiden Orten langfristig gesichert werden.

Sie bittet unter anderem auch um eine zeichnerische Korrektur: Denn wer auf den Plan für Herzebrock-Clarholz blickt, findet den Clarholzer Bahnhof dort auf Höhe des Marktplatzes eingezeichnet. Eine Überlegung, die

inzwischen überholt und bereits seit längerem vom Tisch ist.

„Es findet eine Fokussierung auf die Erweiterung von Wohngebieten und Gewerbeflächen statt.“ Diese Bilanz zieht der lokale Arbeitskreis der Gemeinschaft für Natur und Umwelt (GNU) des Kreises Gütersloh. Der Naturschutz trete in den Plänen deutlich dahinter zurück. Auch die sich verschärfende Klimakrise werde wenig wahrgenommen, merkt der Arbeitskreis an.

Flächenkulisse übersteigt Bedarf um ein Vielfaches

Von DAGMAR SCHÄFER

Herzebrock-Clarholz (gl). Knapp 180 Hektar, also 1,8 Millionen Quadratmeter, weist der Entwurf des Regionalplans für die Kommune an Allgemeinen Siedlungsflächen aus. Flächen, die für Wohnen, Sport, Freizeit oder Erholung zur Verfügung stünden. Theoretisch. „Die Freiflächen sind in der räumlichen Ausdehnung in der Regel deutlich größer als die rechnerischen Flächenbedarfe für Wohn- und Wirtschaftsflächen“, schreibt die zuständige Bezirksregierung Detmold. Und auf Letztere kommt es an.

Und die sehen in der Tat anderes vor: Bis zum Jahr 2040 gesteht der Entwurf des Regionalplans der Gemeinde 25 Hektar an Wohnbauflächen und 42 Hektar an Wirtschaftsflächen zu. Und nur bis zu diesen Werten können die festgelegten Bereiche auch in Anspruch genommen werden. Mit der großzügigen Ausweisung im Regionalplan will die Bezirksregierung der Kommune ein „auswahlfähiges Flächenangebot“ machen.

Der Regionalplan gilt als übergeordneter Rahmen für die kommunale Planung. Nicht nur zu Wirtschafts- und Wohnbauflächen. Auch zu Freiraum, Umwelt, Verkehr, Infrastruktur und weiteren Aspekten trifft er Aussagen. Ein Blick auf die Plankarten zeigt, wo in den kommenden Jahren was entstehen könnte. Einige Auszüge:

☐ **Flächen für den allgemeinen Siedlungsbereich:** Mit 80,4 Hektar findet sich die größte Fläche

im Bereich zwischen den Orten von der B 64 bis hinter den Postweg. Sie umfasst auch den Bereich des neuen Baugebiets Postweg-Mitte, geht aber bis an die Bebauung in Herzebrock heran.

Mit rund 30 Hektar wird auch ein Bereich links und rechts der Marienfelder Straße aufgezeigt. Und zwar ausgehend vom Rand der Wohnbebauung bis hinter das Firmengelände von Bingo. Weitere 42 Hektar finden sich hinter Rippert in Richtung Feldbusch und darüber hinaus. Knapp 20 Hektar zeigt der Entwurf südlich der Siedlung Pöppelkamp in Richtung neuer Bundesstraße.

☐ **Flächen für die Wirtschaft:** Mit 16 Hektar könnte eine Abrundung hinter der Einmündung der Dieselstraße auf die Samtholzstraße in Richtung der Bauerschaft Samtholz erfolgen. Ein kleinerer Bereich findet sich im Verlauf der Möhlerstraße. Weiterhin fließen die interkommunalen Gewerbegebiete Aurea und Flugplatz Gütersloh mit ein.

Derzeit wird der Regionalplan neu aufgestellt. Bürger, Verbände, Organisationen und Kommunen haben noch bis Ende März Gelegenheit, Stellung zu nehmen. Davon macht auch Herzebrock-Clarholz Gebrauch. Ausgehend von Fachbeiträgen, die auf kommunaler Ebene bereits in den Vorjahren erstellt wurden, hat das Büro Tischmann und Loh aus Rheda-Wiedenbrück einen Vorschlag für eine Stellungnahme ausgearbeitet. Dieser wird in der Sitzung des Planungsausschusses am Montag, 8. März, ab 18 Uhr im Begegnungszentrum der Josefsschule vorgestellt und diskutiert.

Biotopverbund fehlt im Entwurf

Herzebrock-Clarholz (ds). Da Herzebrock-Clarholz bisher noch keine Biotopverbundbereiche aufweise, und nur über verhältnismäßig kleinräumige Naturschutzzonen verfüge, hoffen die Initiatoren aus den Reihen des GNU-Arbeitskreises auf die Unterstützung von Politik und Verwaltung und selbstverständlich auf die Aufnahme in den Regionalplan durch die Bezirksregierung, schreiben die Mitglieder.

Sie rufen Bürger dazu auf, selbst einen Blick in die Unterlagen zu werfen und ebenfalls eine

Stellungnahme zu den Plänen zu verfassen. „Das können auch Interessengruppen, Vereine und Verbände“, so der Appell des Arbeitskreises.

Erste Anmerkungen zum Entwurf sind auch durch die Grünen in Herzebrock-Clarholz gekommen. Unter anderem Fragen seien ebenso wie die Kommune – warum der gesamte Bereich des Axtbachs kein Bereich für den Schutz der Natur mehr ist. Beide Seiten erhoffen sich nun eine entsprechende Antwort aus Detmold.

Kritisch sehen die Grünen auch

ein Heranführen des allgemeinen Siedlungsbereichs nördlich an die Bundesstraße. „Auch falls die B 64 n wirklich kommen sollte, liegt dieses Gebiet zu nah an der Straße“, so die Grünen. Zumal man nicht daran glaube, dass sich auf dem betreffenden Streckenabschnitt der B 64 eine Tempobegrenzung auf 30 Kilometer in der Stunde durchsetzen ließe.

Ein Link zum Entwurf des Regionalplans findet sich auf der Internetseite der Kommune.

☎ www.herzebrock-clarholz.de



Bunt präsentiert sich die Karte im Regionalplan: Hellbeige sind allgemeine Siedlungsbereiche gekennzeichnet, grau Flächen für gewerbliche und industrielle Nutzung.

35 Stück



Der Vorsitzende des Angelsportvereins FSV Herzebrock-Clarholz, Jens Bertling (links) nahm die Ehrenamtskarte des Landes NRW von Bürgermeister Marco Diethelm entgegen.

Erste Bürger erhalten die Ehrenamtskarte

Herzebrock-Clarholz (gl). In der Gemeinde Herzebrock-Clarholz bekommen jetzt die ersten Bürgerinnen und Bürger die Ehrenamtskarte des Landes Nordrhein-Westfalen. Das gesellschaftliche Miteinander in der Doppelgemeinde stützt sich verlässlich auf ehrenamtliches Engagement: „Ohne die vielen Sport-, Kultur- und heimatisch orientierten Vereine, Organisationen und Verbände sowie die Freiwillige Feuerwehr wären soziale und lebensnotwendige Aktivitäten nicht in diesem Umfang möglich. Dabei sind es immer wieder einzelne Personen, die sich besonders einsetzen“, erläutert Bürgermeister Marco Diethelm. „Toll, dass wir uns jetzt in dieser Form bedanken können.“

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales hatte beschlossen, die Karte vor Ort einzuführen. Daraufhin hatte die Gemeindeverwaltung im vergangenen Jahr die örtlichen Vereine angeschrieben und die Mitglieder ermuntert, sich zu bewerben oder Personen zu benennen, die dafür in Frage kommen könnten.

Um in den Genuss der Karte zu kommen, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein: beispielsweise mindestens fünf Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Woche beziehungsweise 250 Stunden geleistete Arbeit pro Jahr und das bereits wenigstens ein Jahr lang. Die ehrenamtliche Arbeit darf ausschließlich für Dritte ohne Aufwandsentschädigung, die über die Erstattung von Kosten hinausgeht, geleistet werden.

Im Rathaus wurden die Anträge gesammelt. Jetzt können sich 35 Frauen und Männer über den Erhalt der Karte freuen. Unab-

hängig vom Wohnort gibt es aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Land und seinen Städten und Gemeinden in ganz Nordrhein-Westfalen vergünstigten Eintritt in viele öffentliche und private Einrichtungen und zu Veranstaltungen unterschiedlicher Art. Gern würde Bürgermeister Diethelm die Ausgabe der Karten mit einer feierlichen Veranstaltung für die Ausgezeichneten würdigen. „Aufgrund der Corona-Pandemie ist das zurzeit nicht angebracht. Aber wir möchten nicht noch länger damit warten, die Ehrenamtskarten zu übergeben. Deshalb haben wir die Karten mit einem Dankeschreiben per Post versandt.“

Stellvertretend für alle Empfänger der Ehrenamtskarte hat Diethelm die Karte an Jens Bertling, den Vorsitzenden des Angelsportvereins FSV Herzebrock-

Clarholz, übergeben. Der Verein ist gemeinnützig und Mitglied des Landesfischereiverbands Westfalen und Lippe. Besondere Priorität genießen beim FSV Natur-, Umwelt- und Tierschutzfragen. Deshalb sind die Mitglieder verpflichtet, an Arbeitseinsätzen wie Säuberungsaktionen von Gewässern, Anpflanzen von Sträuchern und Wassergräsern sowie Arbeiten zum Erhalt der Gewässer teilzunehmen. Auch die Förderung der Jugend wird stark vorangetrieben. „Wir sind stolz auf unseren kleinen, aber feinen Verein. Im Mittelpunkt stehen die Liebe zur Natur und das Fischen. Zahlreiche Aktivitäten wie etwa das Gemeinschaftsangeln, Jugendangeln und das Pfingstlager füllen das Ganze mit Leben“, erläutert Bertling. „Dass mein Engagement jetzt so gewürdigt wird, freut mich natürlich sehr.“